

Reitsportzentrum Lausanne: Architekt: Frédéric Brugger, Lausanne

Autor(en): **G.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 41: **6. Fachausstellung für Schwimmbäder, Sauna und Sportanlagen**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

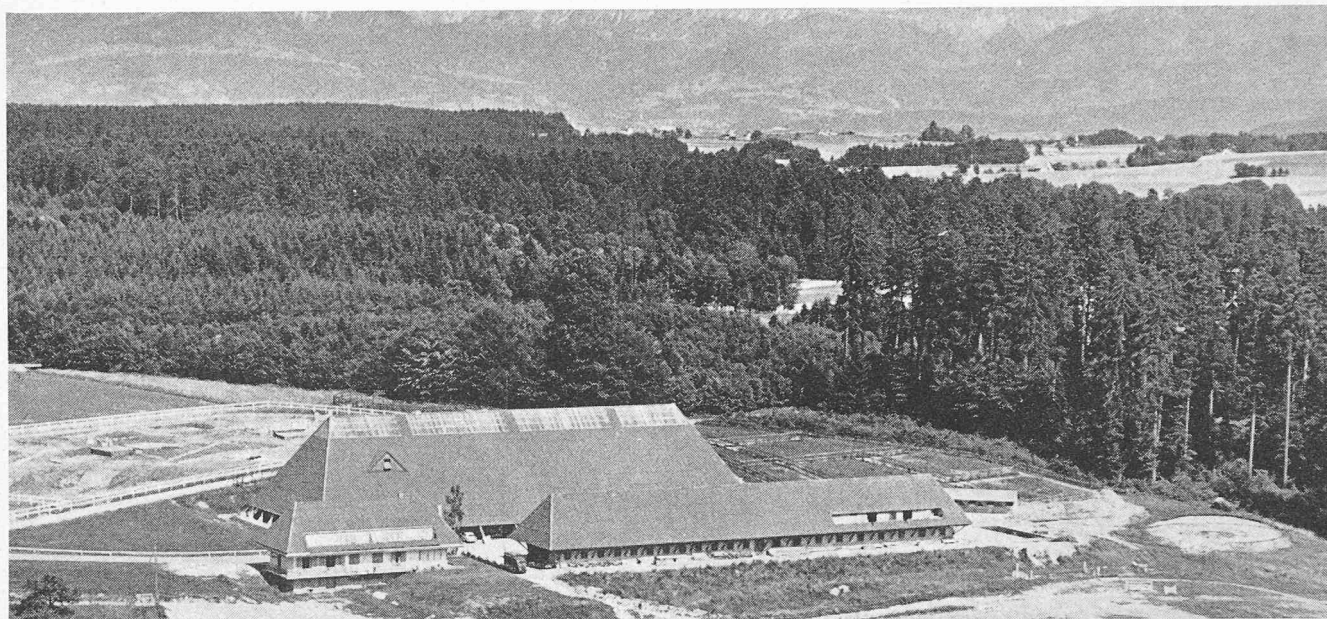
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reitsportzentrum Lausanne

Architekt: Frédéric Brugger, Lausanne

DK 725.88



Das Reitsportzentrum bei Lausanne kurz vor der Fertigstellung (1963) inmitten von Wäldern und Wiesen. Das Steildach des Stallgebäudes ist teilweise für die Personalunterkunft ausgebaut (rechts im Vordergrund)

Das Centre équestre lausannois hatte seinen Standort ursprünglich im vorgelagerten Stadtgebiet Vidy. Dort musste es der Expo 1964 weichen und ist 1962/63 in einer 800 m über Lausanne gelegenen, schönen Jorat-Landschaft neu aufgebaut worden. Dem Architekten stellte sich eine überaus reizvolle Bauaufgabe. Es lag ihm nahe, sich für die architektonische Gestaltung der Neubauten in dieser Wald- und Weidelandschaft von den einfachen und grosszügig markanten waadtländischen Bauernhöfen inspirieren zu lassen. So dominieren die grossflächigen, unter 45° geneigten Dächer die Silhouette der Zentrumsbauten.

Die trianguläre Tragkonstruktion der Reithalle besteht aus 14 verleimten Bindern (60 × 16 cm) im Achsabstand von 5,70 m. Dreiecksförmig angeordnete Windverbände bewirken die Längsstabilität. Die nicht überdeckten Binderfüsse

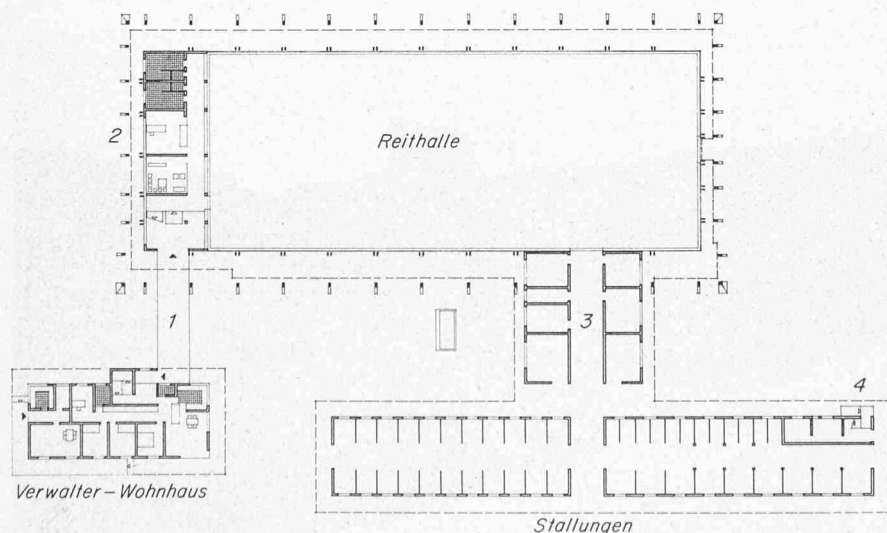
sind auf drei Seiten mit Aluman verkleidet. Die Halle zeigt die imposante Masse von 25 × 75 m Grundfläche und 17 m Firsthöhe. Das Stallgebäude und das Verwalterwohnhaus sind in Backsteinmauerwerk und teilweise in Beton aufgeführt. Sämtliche Bauten wurden mit Asbestzement-Wellplatten-Eternit eingedeckt.

Das Umgelände der Anlage sollte möglichst natürlich erhalten bleiben. Dies trug dazu bei, das Reitsportzentrum dem Landschaftsbild harmonisch einzufügen.

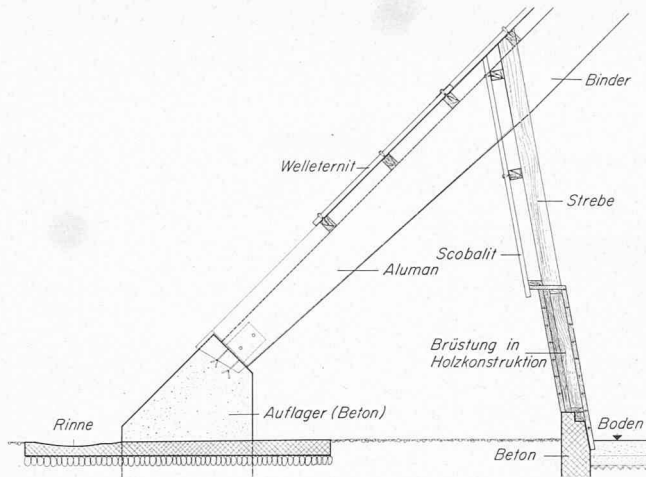
Der besonderen Dringlichkeit dieser Verlegung entsprechend, sind die Bauten in der überaus kurzen Zeit von wenigen Monaten erstellt worden.

Die statische Aufgabe war der Firma *T. Girard & B. Janin*, dipl. Bauingenieure SIA, Lausanne, übertragen.

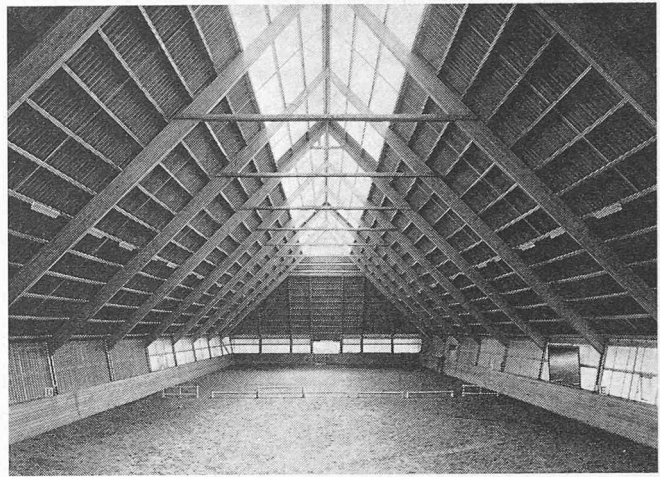
G. R.



Grundriss Erdgeschoss 1:900. 1 Haupteingang, 2 Besucher- und Verwaltungsräume (darüber Tribüne), 3 im Verbindungstrakt zwischen Stallgebäude und Reithalle die Betriebsräume (Sattelkammer, Schmiede, Werkstatt, Vorräte usw.), 4 Eingang zur Personalunterkunft im Dachgeschoss



Querschnitt durch die Reithalle 1:80 mit Binder-Auflager und Ausbildung der Aussenwand



Die in Holz erstellte Reitbahn ist von oben (durch die Firstpartie) und teils seitlich belichtet

Bellinzona: Das Schwimmbad unter der Strasse

Architekten: Aurelio Galfetti, Flora Ruchat, Ivo Trümpy und Mitarbeiter, Bedano TI

DK 725.74

Im Mai 1967 hatte die Stadtbehörde von Bellinzona einen kantonalen Projektwettbewerb für das Bagno pubblico comunale ausgeschrieben. Aus diesem ging der Entwurf der Architekten Galfetti, Ruchat und Trümpy mit dem 1. Preis samt Empfehlung zur Ausführung hervor. Im Laufe des Jahres 1970 wurde die Badeanlage vollendet. Sie besteht durch eine originelle und auf Grund der Gegebenheiten sowie der Anforderungen sinnvolle Konzeption. Das «Schwimmbad unter der Strasse» (Passerelle) von Bellinzona wurde in der Zeitschrift «WERK» Nr. 2/1971 publiziert. Mit freundlich erteilter Erlaubnis entnehmen wir dem redaktionellen Text von *Diego Peverelli*, Zürich, die nachfolgenden Abschnitte:

Die Gegebenheiten

«Das Schwimmbad in Bellinzona zeugt für die bewusste Haltung der Architekten, den ihnen erteilten Bauauftrag

nicht nur als Aufgabe zu betrachten, die sich ausschliesslich auf die spezifische Funktion beschränkt. Richtigerweise wurde die Notwendigkeit erkannt, den Rahmen der planerischen Intervention auf die Beziehungen zu den vorhandenen primären Elementen zu erweitern.

Für Bellinzona lagen solche auf der einen Seite im *urbanen Element* der eigentlichen Stadt mit ihrem mittelalterlichen Kern und ihren sich radial daraus entwickelnden neuen Quartieren und auf der anderen Seite im Fluss Ticino als *Naturelement*. Dazwischen die weite, sich von Norden nach Süden erstreckende, zum grossen Teil noch nicht genutzte Ebene, auf der die Parzelle für das Schwimmbad ausgemessen wurde.»

Das Projekt und seine Verwirklichung

«Dem von den Architekten *Galfetti, Ruchat, Trümpy* realisierten Schwimmbad in Bellinzona liegt das erstprä-



Becken für Nichtschwimmer (Lernschwimmbekken) mit Rutschbahn. Jenseits der Passerelle das Schwimmbecken (Olympia-Becken)